

# Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 10.

1. Oktober 1941.

Nr. 7/8

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

## INHALT:

Hilda Sikora und Wolfdietrich Eichler, Ein „Zwitter“ beim Taubenfederling *Columbicola c. columbae* Linn. S. 71 — Arnulf Molitor, Zur Lebensweise von *Catopomorphus arenarius* Hampe (Col., Silph.) S. 73 — Heinz Fischer, *Hypochra albipennis* Loew (Otitide) und *Aeolopus tergestinus ponticus* Karny (Acridide) neu für Großdeutschland (Dipt., Orthopt.) S. 75 — Eduard Wagner, *Conostethus hungaricus* n. sp. (Hemipt. Heteropt. Miridae) S. 76 — E. M. Hering, Eine Dualspecies bei den Chalcosinen (Lep. Zygaen.) *Milleria hamiltoni* Swh. und *M. dualis* spec. nov. S. 80 — H. Hedicke, Über das Erscheinungsjahr von Fabricius' *Systema Piezatorum*. S. 82 — Rezensionen. S. 83 — Personalien. S. 86

## Ein „Zwitter“ beim Taubenfederling *Columbicola c. columbae* Linn.<sup>1)</sup>

Von Hilda Sikora und Wolfdietrich Eichler.

(Mit 3 Textabbildungen.)

Von Mallophagen waren sexuelle Zwischenstufen bisher noch nicht bekannt gewesen, so daß wir über einen Fall beim Taubenfederling (*Columbicola c. columbae* Linn.) berichten. Besonderes Interesse verdient das Beispiel durch die in verschiedenen Punkten zwischen ♀ und ♂ recht intermediäre Stellung unseres Individuums. Das offenbar gynandromorphe Exemplar befand sich unter einer kleinen Kollektion von Taubenfederlingen, die der eine von uns (W. E.) am 4. 4. 1939 einer Haustaube aus Berlin absammeln konnte. Leider wurde der zwittrige Charakter erst nach erfolgter Dauerpräparation bemerkt, so daß Lebendbeobachtungen nicht angestellt werden konnten. Da von Mallophagen bisher überhaupt noch keine sexuellen Zwischenstufenformen bekannt waren, und da es sich bei der vorliegenden Art um die am besten bekannte Mallophage überhaupt handelt, so ist anzunehmen, daß Zwitterigkeit bei Mallophagen als seltene Ausnahmerecheinung anzusehen ist.

<sup>1)</sup> Betrachtungen über morphologische Besonderheiten bei Mallophagen. III.

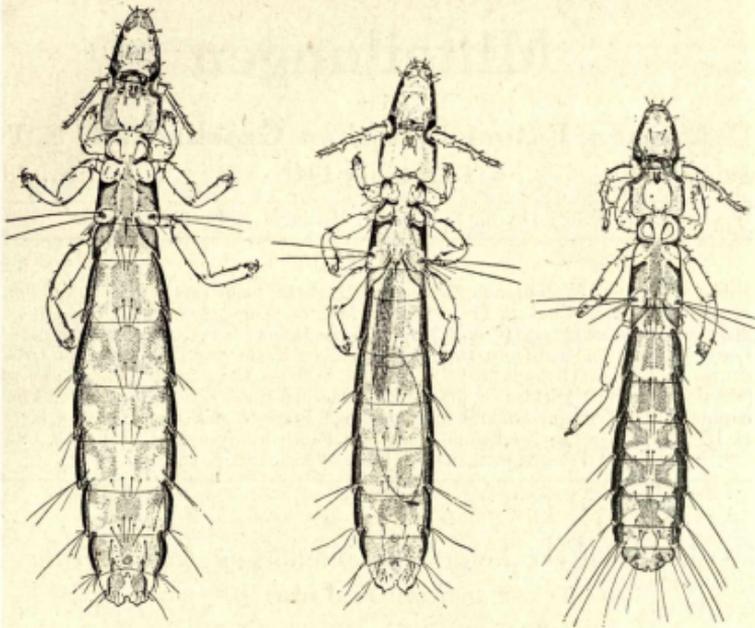


Abb. 1—3.

*Columbicola columbae columbae* Linnaeus (Mallophaga, Esthiopteridae). Zeichnungen H. Sikora. Vergr. etwa 30fach. Im einzelnen stellen dar: Abb. 1 (links) normales ♀ (Präparat WEC 526); Abb. 2 (mitten) Gynandromorph (Präparat WEC 821); Abb. 3 (rechts) normales ♂ (Präparat WEC 550).

Die Abb. 2 zeigt den Gynander. Zum Vergleich zeigen wir in Abb. 1 ein normales Weibchen und in Abb. 3 ein normales Männchen. Die zu Abb. 1 und 3 verwandten Individuen entstammen anderen Funden (26. 7. 1938 aus Stolberg im Erzgebirge und 3. 9. 1938 aus Berlin), jedoch ebenfalls von der Haustaube. Die sämtlichen Abbildungen wurden bei gleicher Vergrößerung von dem einen von uns (H. S.) mit Hilfe des Abbéschen Zeichenapparates<sup>2)</sup> angefertigt.

Der intermediäre Charakter des besprochenen Exemplars zeigt sich rein äußerlich schon in der Körpergröße. Die bei *Columbicola* ausgeprägt sexualdimorphen Fühler sind bei dem Zwitter fast völlig dem männlichen Geschlecht entsprechend. Lediglich in der absoluten Größe (besonders des ersten Fühlergliedes) wird

<sup>2)</sup> für dessen Überlassung danken wir Hj. Eichler.

der männliche Fühler nicht ganz erreicht, auch ist der Anhang des dritten Fühlergliedes nicht ganz so stark betont. Dagegen zeigt die Formtracht der Genitalregion (letzte Abdominalsegmente) durchaus weibliches Gepräge (vgl. die Beborstung und das etwa im 7. Abdominalsegment gelegene ringförmige Receptaculum seminis). Ein durchschimmerndes, ungefähr voll entwickeltes Ei verrät, daß auch die innere Organisation des Geschlechtsapparates überwiegend oder völlig weiblich ist.

Nach früheren Erfahrungen des einen von uns (H. S.) treten in Zuchten von menschlichen Kleiderläusen (*Pediculus h. humanus* Linn.) nicht selten ebenfalls zwitterige Formen auf. Diese Erscheinung wurde nur in Zuchten, kaum aber in natürlichen Populationen beobachtet. In Läusezuchten mußten die Läuselarven regelmäßig mit der Pinzette angefaßt werden. Als ganz seltene Ausnahme konnten auch unter natürlichen Kleiderlauspopulationen vereinzelte Zwitterexemplare gefunden werden (H. S.).

---

## Zur Lebensweise von *Catopomorphus arenarius* Hampe (Col., Silph.)

Von **Arnulf Molitor**, Perchtoldsdorf bei Wien.

Nach **Wasmanns** „Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden“, 1894, sind sämtliche Arten der genannten Gattung myrmekophil und anscheinend auf *Aphaenogaster*-Arten beschränkt.

Über ihre näheren Beziehungen zu den Wirtsameisen aber sind, soweit mir bekannt, noch keine direkten Beobachtungen angestellt worden. Unsere Art ist die einzige der Gattung, die das Mittelmeergebiet nach Norden überschreitet und in den Umgebungen von Paris und Wien ihre Nordgrenze erreicht. Sie zählt aber hier (d. h. bei Perchtoldsdorf)<sup>1)</sup> zu den seltensten Myrmekophilen und beschränkt sich gleich ihrer hier keineswegs seltenen Wirtsameise auf ausgesprochen xerotherme Lokalitäten, wie sie der Ostrand des Wiener Waldes, richtiger der „Thermalalpen“, an seinen Kalksteinhängen reichlich, ja überwiegend aufweist.

Ich selbst fand den Käfer je im Mai 1939 und im Juli 1940

---

<sup>1)</sup> Die Angabe in **Ganglbauers** „Käfer von Mitteleuropa“ III, 1, 1899, S. 125, ist mißverständlich. Die dort erwähnte Auffindung durch **G. Strauss** bezieht sich richtig auf Perchtoldsdorf, das von der Landbevölkerung vulgo „Petersdorf“ genannt wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Sikora H., Eichler Wolfdietrich

Artikel/Article: [Ein „Zwitter“ beim Taubenfederling \*Columbicola c. columbae\* Linn. 71-73](#)